



Alexander Markowetz
Digitaler Burnout
Droemer

Alexander Markowetz, Juniorprofessor für Informatik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und sein Team haben im Rahmen einer Studie das Verhalten von 300 000 Smartphone-Nutzern untersucht. Die Ergebnisse sind erwartungsgemäß beunruhigend, aber dennoch unverzichtbar, denn die daraus resultierenden wissenschaftlichen Erkenntnisse tragen dazu bei, die Wirkung digitaler Neuerungen besser einzuschätzen. Die dramatischen Folgen eines massiven, ausufernden Smartphone-Gebrauchs für Gesundheit und Gesellschaft sind durchaus ernst zu nehmen. Smartphones machen abhängig, unproduktiv und unglücklich, so das allgemeine Fazit des Autors. Gleichzeitig liest sich die Abhandlung wie ein Plädoyer für den bewussten, individuellen Umgang mit dem Smartphone, liefert sie doch im zweiten Teil praxisnahe Lösungsansätze.



Kobald, Irena und Blackwood, Freya
Zuhause kann überall sein
Knesebeck

Weil in ihrem Land der Krieg wütet, kommt das junge Mädchen Wildfang an einen Ort, an dem alles fremd ist: die Hautfarbe, das Essen, die Tiere, die Sprache. Deswegen hat sie gar keine Lust, nach draußen zu gehen und kuschelt sich am liebsten in ihre alte Decke. Doch eines Tages lernt die junge Afrikanerin im Park ein freundliches Mädchen kennen, das ihr jeden Tag neue Wörter mitbringt. Mit diesen Wörtern webt sich Wildfang eine zweite Decke, und je größer die neue Decke wird, desto wohler fühlt sie sich in ihrer neuen Heimat.



Dahlhoff, Monika
Eine Handvoll Leben: Meine Kindheit im Gulag
Bastei/Lübbe

Am 28. April hat Monika Dahlhoff im Auditorium Henri Beck aus ihrem Werk „Eine Handvoll Leben“ vorgelesen. Wenn man diese positive, freundliche Dame kennengelernt hat, kann man sich kaum vorstellen, dass sie das, was sie in ihrem Buch beschreibt, selbst erlebt hat. 1940 in Königsberg geboren, kommt Monika mit 4 Jahren in einen abgelegenen Gulag, in dem sie, total verwaist, an Kälte und Hunger leidet und mit ansehen muss, wie fast täglich tote Kinder abtransportiert werden. Nach mehreren qualvollen Jahren wird Monika aus dem Gulag befreit und kommt in eine Pflegefamilie, die versucht, das kranke, traumatisierte Mädchen mit Strenge zu erziehen. Liebe und Fürsorge gibt es für Monika nicht. Dass sie es geschafft hat, nach vielen Jahren und Rückschlägen doch den Weg in ein „normales“ Leben zu finden, zeugt von großer Stärke und ist absolut bewundernswert. Das Buch „Eine Handvoll Leben“ ist sehr einfach geschrieben (Monika hat erst sehr spät Lesen und Schreiben gelernt), doch es geht unter die Haut und ist unbedingt lesenswert.



Samjatin, Jewgenij
Wir
Der Audio Verlag

1920 verfasst der russische Autor Jewgenij Samjatin seinen brisanten Sciencefiction-Roman „Wir“. Wegen seiner Kritik am russischen Regime dauert es nicht lange, bis das Werk verboten wird. „Wir“ schildert das Leben der Hauptfigur D-503. Nach einem 200 Jahre andauernden Krieg lebt Raketentechniker D-503 im „Vereinigten Staat“, einer abgegrenzten Stadt, deren Häuser aus Glas gebaut sind. Jeder Schritt der Bewohner wird vom System überwacht und vorgeschrieben. Das Kollektiv steht im Vordergrund, aber dennoch führt D-503 ein erfülltes Dasein. Sein Leben nimmt jedoch eine ungeahnte Wende, als er die Regimegegnerin I-330 kennenlernt. Bald beginnt der regimetreue D-503 das System zu hinterfragen und es kommt zu einer Revolution, die den gesamten Staat umfasst. Noch heute, in Zeiten vermehrter internationaler Überwachungskandale, hat der fast hundert Jahre alte Roman nichts von seiner Aktualität und Brisanz verloren. In Zusammenarbeit mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, gelingt Regisseur Christoph Kalkowski eine außergewöhnliche und absolut empfehlenswerte Hörspielinszenierung dieses russischen Romans.



Salinas, Veronica
et Engman, Camilla
Partir
Rue du monde

Un jour, le petit canard doit partir et ce jour le vent souffle très fort et emporte le canard loin de chez lui. Voilà qu'il se retrouve tout seul dans un endroit qu'il ne connaît pas. L'un après l'autre il rencontre d'autres animaux: une mouche, un poisson, une souris et il demande: «Sais-tu qui je suis?» Mais les animaux répondent avec des mots auxquels il ne comprend rien. Le petit canard est triste et pleure. Jusqu'à ce qu'un animal qui lui ressemble beaucoup s'approche de lui. En fait, c'est aussi un canard et ces deux-là s'entendent très vite. Tout en jouant le petit canard apprend de nouveaux mots et commence à comprendre les autres animaux. Maintenant il sait que «Moi, je suis moi» peu importe où je suis.



Dubois, Claude K.
Akim rennt
Moritz

Der kleine Akim rennt ganz schnell, er muss weg, denn der Krieg zerstört sein Zuhause und nimmt ihm seine Familie. Akim ist auf der Flucht vor den Soldaten, er hat schreckliche Angst. Schließlich kommt er in ein Flüchtlingslager, nun ist er in Sicherheit, doch er vermisst seine Familie und die schrecklichen Bilder in seinem Kopf bedrücken ihn. Er wird lange brauchen, bis er wieder spielen will.

Cité-Bibliothèque

3, rue Génistre • L-1623 Luxembourg
Tél.: 47 96 27 32
e-mail: bibliotheque@vdl.lu
www.bimu.lu

Heures d'ouverture:
du mardi au vendredi 10 à 19 h
samedi 10 à 18 h
Fermée le lundi



Die Reise zum sichersten Ort der Erde
Dokumentarfilm
Regie: Edgar Hagen
DVD (ca 100 min.)

Seit mehr als einem halben Jahrhundert nutzt die Menschheit Atomenergie. Damit verbunden ist jedoch das große Problem der hochradioaktiven Abfälle und deren dauerhaften Endlagerung. Zusammen mit dem Nuklearphysiker Charles McCombie macht sich der Schweizer Dokumentarfilmer Edgar Hagen auf die weltweite Suche nach einem geeigneten Standort für den stark verseuchten Atom-müll. Der sogenannte „sicherste Ort der Erde“, an dem radioaktive Abfälle während Hunderttausenden von Jahren verwahrt werden können, ist jedoch nicht so einfach ausfindig zu machen. Immer wieder tauchen ungeahnte Widerstände und Hindernisse auf, die mögliche Endlager-Projekte zum Scheitern verurteilen. Es handelt sich bei der Suche nach dem sichersten Ort des Planeten um einen Kampf gegen die Zeit, der Laien und Experten vor eine riesige Herausforderung stellt.

Jean Portante

Le 10 mai Jean Portante a lu des passages de son dernier roman «L'architecture des temps instables» à l'auditorium Henri Beck devant un public nombreux. Pour cet ouvrage l'auteur a reçu pour la deuxième fois le Prix Servais.



Florent Toniello

Le lauréat du 1^{er} prix littéraire national 2015, Florent Toniello, a présenté des extraits de son recueil de poèmes «Flots» le 28 juin à l'auditorium Henri Beck. La lecture de Monsieur Toniello a terminé la série des Mardis Littéraires de la première moitié de l'année 2016.

Mardis littéraires

Octobre-novembre 2016 (18:30 Auer)

4. Oktober

Cristian Kollmann, Peter Gilles, Claire Muller: Luxemburger Familiennamenbuch
Auditorium Henri Beck

11. Oktober

Monique Feltgen: Verschollen im Uelzechtdall
Marco Schank: Todfeind
Auditorium Cité

22. November

Brigitte Stora: Que sont mes amis devenus...
Auditorium Henri Beck

29. November

Sonja Lux-Bintner: Melusina, der Uelzechthiert Kand
Auditorium Henri Beck

Dans la limite des places disponibles
Réservation souhaitée: tél. 4796 2732
ou e-mail: bibliotheque@vdl.lu